

öffentlich gegen die Okkupation Bosniens und der Herzegowina.

W.: Vergleichende Statistik von Europa, 2 Bde., 1865; Versuch einer vergleichenden Monographie der Carl-Ludwig-Bahn, 1875; Deutschtum und Deutsches Reich, 1880.

L.: *Gazeta Lwowska*, 1890, n. 48, 49; *Biblioteka Warszawska*, 1890, Bd. 2; *W. Feldman, Stronnicztwa i programy polityczne w Galicyi 1846-1906 (Parteien und polit. Programme in Galizien 1846-1906)*, Bd. 2, 1907, S. 1, 16-18, 24; *Wielka Encyklopedia Powszechna Ilustrowana*, Bd. 27-28, 1901.

Hausotter Johann, Schulmann. * Theresienstadt (Terezin, Böhmen), 20. 5. 1847; † Innsbruck, 6. 12. 1926. Mütterlicherseits aus Tirol (Mühlbach) stammend. Stud. an der Univ. Innsbruck, 1872 Dr. phil., 1873 Lehramtsprüfung für Dt., Geschichte und Geographie. Seit 1871 im Schuldienst an der Lehrerbildungsanstalt Innsbruck tätig, wurde H. 1884-87 interimist. mit den Funktionen eines Landesschulinspektors betraut. 1887-1919 wirkte Landesschulinspektor für die Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten Tirols, hat H. in dieser Stellung das tirol. Volksschulwesen durch 35 Jahre richtunggebend beeinflusst und gefördert, bemühte sich auch besonders um eine (leider nicht zustande gekommene) Neuauflage von J. J. Stafflers „Tirol und Vorarlberg“ (1839ff.) und leitete hiezu umfangreiche Vorarbeiten ein. Als Wr. Kunstfachleute die Bronzefiguren beim Maximiliansgrab der Innsbrucker Hofkirche von der Patina reinigen wollten und die Tiroler dagegen protestierten, schrieb H. über diesen sogenannten „Patinakrieg“ ein Melodram. H., auch als Heimatschriftsteller tätig, sammelte tirol. Schulbücher (ungefähr ab 1750) und alte Uhren. Erster Vorstand der Innsbrucker Liedertafel, 1913 Hofrat.

W.: Die Edel-Patina oder Der Schwarzen Mander Glück und Ende, 1.-52. Aufl. 1882; Der Hausstand eines tirol. Pfarrers im 17. Jh., in: *Tiroler Bote*, 1890, S. 56, 64, 76, 84; Geschichtliches vom Stubeithale, gem. mit J. Hirn und A. Hueber, in: *Stubai, Thal und Gebirg*, Land und Leute, 1891, S. 431-570; Verwaltung und Statistik, ebenda, S. 571-96; Jb. des Volksschulwesens in Tirol, 1, 1895, 2, 1897, 3, 1902, 4, 1908, 5, 1913.

L.: *Neue Tiroler Stimmen*, 1883, n. 89; *Innsbrucker Nachrichten*, 1926, n. 281, 283; *Tiroler Anzeiger*, 1926, n. 281; *Mus. Ferdinandeum Innsbruck (Bibl.)*, *Sammelbd. FB 2152, Lage 42*.

Hauswirth Ernest (Gabriel), O.S.B., Abt und Historiker. * Rausenbruck b. Znaim (Strachotice/Znojmo, Mähren), 25. 9. 1818; † Wien, 4. 3. 1901. Stud. am Schottengymn. in Wien, trat 1838 in das Schottenstift ein, 1843 Priesterweihe. Stud. an der Univ. Wien, 1847 Dr. theol.; hielt an der

theolog. Fak. als Supplent Vorlesungen aus Kirchengeschichte (1845/46) und Moral (1847/48 und 1848/49), 1852 Dekan. Durch dreißig Jahre (1848-78) wirkte er als Prof. für Religion und Geschichte am Schottengymn., seit 1852 außerdem als Stiftsarchivar. 1881 wurde er als Nachfolger des Abtes Othmar Helferstorfer († 1880) zum Abt gewählt. In seine Regierungszeit fallen die Lostrennung der Abtei Telky, Buda (seit 1700 mit dem Schottenstift vereinigt), der Neubau der Pfarrkirchen in Eggendorf und Enzersdorf im Tale sowie die Innenrestaurierung der Schottenkirche (1883-87). Als k. Rat und Mitgl. des Herrenhauses auf Lebenszeit (seit 1884) erwarb sich H. auch im öffentlichen Leben Verdienste.

W.: Abriß einer Geschichte der Benedictiner-Abtei U.L.F. zu den Schotten in Wien, 1858; Urkunden der Benedictiner-Abtei U.L.F. zu den Schotten in Wien, vom Jahre 1158-1418, in: *Fontes rerum Austriacarum*, Abt. II, Bd. XVIII, 1859.

L.: *Wr. Ztg., Presse vom 5. 3., R.P. vom 6. 3. 1901*; *Kath. Kirchenztg.*, 1901, n. 26; *Scriptores O.S.B.*, 1881 (mit *Werkverzeichnis*); *Wurzbach; Biogr. Jb.* 1904.

Hauthaler P. Willibald (Kaspar), O.S.B., Abt und Historiker. * Heimbach b. Nußdorf (Salzburg), 5. 1. 1843; † Salzburg, 10. 12. 1922. Trat 1862 in das Stift St. Peter in Salzburg ein. Stud. in Salzburg Theol. und 1872-74 in Innsbruck unter J. Ficker und K. F. Stumpf-Brentano Geschichte und Geographie. 1875 Lehrer am fürsterbischöflichen Privatgymn. Borromäum in Salzburg, 1879-89 und 1897-1901 Dir. 1901 zum Abt seines Stiftes gewählt. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. Schon frühzeitig für Geschichte interessiert, entfaltete er eine lebhaft literar. Tätigkeit auf dem Gebiete der Salzburger Landesgeschichte, besonders als Hrsg. von Quellen. Begründer und erster Bearbeiter des Salzburger Urkundenbuches.

W.: J. Stainhauser, Leben, Regierung und Wandel des Erzbischofs Wolf Dietrich, 1873; Die Salzburger Traditionscoedices des X. und XI. Jh., 1882; Urbar des Benediktinen-Stiftes Nonnberg, 1883; Der Mondseer Codex Traditionum, 1885; Libellus decimationis de anno 1285, 1887; Aus den Vatikan. Registern, 1887; Notae Seccovienses, 1893; Ein Registerbuch aus dem 14. Jh., 1893; Die große Briefhandschrift zu Hannover, 1894; Kardinal Matthäus Lang und die religiös-soziale Bewegung seiner Zeit, 1895/96; Salzburger Urkundenbuch, 1. Bd., 1895-1910; Die Nonnberger Rotel von 1508, 1899; etc.

L.: *Salzburger Volksbl. vom 11. 12., Salzburger Chronik vom 12. 12. 1922; Almanach Wien, 1923 (mit Werkverzeichnis); Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, 1923; *Stud. und Mitt. aus dem Benedictinerorden, N.F. II, 1924, S. 347ff.*